

Eine Ehrung für «mozaik»

Der Prix schappo geht an eine Kleinbasler Quartierzeitung.

MARCO LUTERBACH

Die Kleinbasler Quartierzeitung «mozaik» erhielt den 18. Prix schappo für besonderes Engagement im Alltag. Regierungspräsident Guy Morin lobte die Publikation an der gestrigen Preisverleihung als ein nicht mehr wegzudenkendes Sprachrohr der Bevölkerung, welches eine wichtige Aufgabe im Unteren Kleinbasel erfüllt.

Wer im Unteren Kleinbasel wohnt, erhält vier Mal im Jahr die kostenlose Quartierzeitung mozaik zugestellt. Die Publikation wird von ehrenamtlich tätigen Bewohnerinnen und Bewohnern realisiert. Auf 32 Seiten und auch online werden Menschen, Aktivitäten, Veranstaltungen, Ereignisse und jeweils ein Schwerpunkt-Thema vorgestellt. Regelmässig erscheinen auch Artikel in türkisch, serbokroatisch oder anderen Sprachen.

«Der Prix schappo anerkennt und unterstützt solches Engagement im Alltag», sagte schappo Projektleiter Josha Frey, anlässlich der gestrigen Preisverleihung: «Es ist unsere Aufgabe aktiv mitzuhelfen, damit wertvolle Projekte und Ideen für Basel realisiert werden können.»

Eigeninitiative entwickeln

Aus diesem Grund zeichnet der Kanton Basel-Stadt drei Mal im Jahr anerkennenswerte Initiativen mit dem schappo aus. Wer mit schappo anerkannt und gefördert wird, profitiert von verschiedenen Unterstützungsmassnahmen der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung. So soll ein bestehendes Projekt weiterentwickelt werden kön-



PREISÜBERGABE Stadtpräsident Guy Morin ehrt die Mitarbeitenden der Quartierzeitung «mozaik». ANDREAS FROSSARD

nen und andere Menschen dazu animiert werden, ebenfalls Eigeninitiative und Verantwortung zu übernehmen.

Guy Morin wünscht sich ein Basel das offen und gastfreundlich für alle ist. «Das Untere Kleinbasel lebt diese Ideale vor, und die Quartierzeitung mozaik ist ein Beispiel, wie man diese Offenheit und Gastfreundlichkeit lebt», sagte der Regierungspräsident. Die Quartierzeitung mozaik fördere den Dialog unter den Bewohnern, baue Vorurteile ab, vermittele zwischen den verschiedenen Kultur- und Interessensgruppen und helfe mit, das Besondere in diesem Stadtteil bewusst zu machen, lobte David Förtsch aus der schappo

Fachkommission in seiner Laudatio das Projekt: «Für dieses freiwillige und vorbildliche Engagement gebührt den Zeitungsmacherinnen und -machern der Dank des Kantons.»

Breites Interesse

Mozaik-Redaktorin Edith Schweizer-Völker hielt stellvertretend für die zahlreichen Mitarbeiter der Quartierzeitung eine Dankesrede: «Die gute Nachbarschaft und das Zusammenleben in unserem Quartier ist die grösste Motivation für das Fortbestehen von mozaik. Mozaik kommt bei allen Bevölkerungsgruppen, ob jung und alt oder Schweizer und Ausländerinnen, sehr gut an, freute sie sich.